

Der Sommer kommt!



Kurz vor Ferienende holen die Grünen den Sommer in die Stadt. Am 2. August veranstalten Sie gemeinsam mit dem „Mundart Café Bar Restaurant“ ein Open-Air-Fest im Rathauspark. Fridolin und Prisca Jones stimmen musikalisch ein, bevor die Grünen zum dritten Mal ihr „Kino unter Sternen“ aufführen.

Nachdem die Grünen bereits vor vier Jahren „Herr Lehmann“ im Rathauspark und vor drei Jahren im Jovypark „Das Wunder von Bern“ gezeigt haben, bekamen Sie nach längerer Pause jetzt wieder Lust auf „Kino unter Sternen“. Diesmal steht der oscar-prämierte Road-Movie „Little Miss Sunshine“ auf dem Programm. Im Vorprogramm zum Kinovergnügen spielen zwei Bands aus

Gladbeck und der Region (siehe Seite 2). Außerdem gibt's Stromwechselinfos.

Worum geht's im Film?

In der Theorie hat Richard Hoover (Greg Kinnear) das Leben im Griff, in der Praxis aber besteht Handlungsbedarf. Weder seinen Kunden noch seiner Familie kann er sein Erfolgskonzept verkaufen. Sein Vater fliegt aus dem Seniorenheim, sein Sohn verweigert sich schweigend der Welt. Seine Frau (Toni Collette) hat das Vertrauen in ihn verloren und sein Schwager fast sein Leben – nach einem Selbstmordversuch. Nur Olive, die

Jüngste, wirkt gefestigt und scheint den väterlichen Optimismus verinnerlicht zu haben. Die niedliche, etwas pummelige Siebenjährige ist fasziniert von Schönheitsköniginnen und will unbedingt an der Wahl zur „Little Miss Sunshine“ teilnehmen, in der alljährlich der junge Beautynachwuchs qualitätsüberprüft wird. Als Olive tatsächlich eingeladen wird, bricht die ganze Familie im

VW-Bus nach Kalifornien auf. Auf der Reise liegen bald die Nerven blank und kleinen Krisen folgen große Katastrophen. Doch trotz aller Komplikationen wächst der chaotische Clan zusammen und beweist mit seinem kleinen Sonnenschein, wie echte Gewinner aussehen...

→ [mehr zum Film, Trailer etc.](#)

weiter auf Seite 2



Olive (Bild links) will bei einem Schönheitswettbewerb zur Wahl der „Little Miss Sunshine“ teilnehmen. Bereits vor vier Jahren erfreuten sich viele BesucherInnen an der schönen Open-Air-Kino-Atmosphäre im Rathauspark (rechts).



Grünes Sommerfest

Samstag, 2. August, ab 16:00 Uhr
Rathauspark, Bottroper Str. 17

16:00 Uhr Der Sommer beginnt

17:00 Uhr Fridolin

19:00 Uhr Prisca Jones

21:30 Uhr Kino unter Sternen
„Little Miss Sunshine“

außerdem: Stromwechselinfos (mit Lichtblick und den Elektrizitätswerken Schönau); Alles was Du schon immer über die Grünen wissen wolltest...

Für das leibliche Wohl, für Kaltgetränke und sommerliche Speisen sorgt das Mundart Cafe Bar Restaurant.

Bei Regenwetter wird die Veranstaltung in das Cafe verlagert. Die Programmzeiten können sich dann ändern.



"Fridolin" ist der Name eines Pilot-Projektes der *****, in dem es darum geht, den Musikgeschmack aller Leute exakt zu treffen.

Das konkrete Problem, das aus der Tatsache entsteht, dass es verschiedene Geschmäcker gibt (Geschmacksunschärfe mit den beiden Extremen: 1. Entweder trifft man EXAKT den Geschmack von nur EINER Person, oder 2. man trifft alle Personen, aber ohne Geschmack), soll bei dem Projekt dadurch umgangen werden, dass auf telepathischem Wege nur eine Illusion von guter Musik direkt im Epizentrum des Betrachter-Hirns erzeugt wird.

Dadurch entsteht bei den meisten Menschen, die von "Fridolin" beeinflusst werden, rückwirkend auf die Wahrnehmungsorgane, die Illusion einer jungen (bis mittelalten) Rockband, die irgendwo in Gladbeck (NRW, Deutschland) und Umgebung lokalisiert ist.

Kritiker meinen, dass die Entscheidungsfreiheit des Menschen durch dieses Projekt stark eingeschränkt wird, doch die meisten Leute geben sich einfach damit zufrieden, dass sie gute Musik hören können.

Fridolin wurden Zweite beim WAZ-Band-Contest.

→ [zur Bandseite](#)



PRISCA JONES

Prisca Jones - hinter dem Namen der schönen Unbekannten verbergen sich fünf Menschen aus Bottrop, Duisburg und Köln, die sich im Winter 2006/2007 nach Besetzungswechseln und stilistischen Unklarheiten zu einem fast kompletten Neustart der Band zusammengefunden haben: Die Bottroper Martin (Gesang, Akustikgitarre) und Helge (Bass), die Duisburger Michael (Gitarre) und Tim (Schlagzeug) sowie der Kölner Alex (Keyboard).

Waren die Songs zunächst vor allem durch einen melancholischen bis folkigen Singer/Songwriter Stil geprägt, wird der Sound von

Prisca Jones vermehrt durch elektrische Gitarren geprägt. Prisca Jones vereint ein Fundament von Singer/Songwriter Elementen mit Einflüssen britischer und skandinavischer Popmusik.

Der Sound gewinnt seine Eigenheit aber vor allem daraus, dass er sich aus alledem kein stilistisches Korsett aufzwängen und die Musik so atmen lässt, wie sie es braucht. Endlich komplett, voller Elan und mit neuen Songs im Gepäck wollen sich Prisca Jones 2008 vor allem live präsentieren und die Leute auf eine ebenso freudige wie melancholische Reise einladen. Seid dabei!

→ [zur Bandseite](#)



Stromwechselinfos

Kein Tag vergeht, ohne eine Nachricht über Stör- und Zwischenfälle in irgendeinem Atomkraftwerk. Dennoch lässt die Atomlobby nichts unversucht, den Ausstieg aus der Atomenergie rückgängig zu machen. Umwelt- und Verbraucher-schutzorganisationen rufen deshalb dazu auf, selbst aktiv zu werden. Sie haben

es in der Hand: Für umweltfreundliche, klimaschonende Energie - gegen Atomstrom! Vertreter der Ökostromanbieter Lichtblick und den Elektrizitätswerken Schönau stehen beim Sommerfest für Ihre Fragen gerne bereit. Bringen Sie am besten hierzu Ihre letzte Stromrechnung mit!

→ [zum Atomausstieg](#)

Grüne werben für Solarsatzung

Die Grünen wollen die Nutzung von Solarenergie in Gladbeck deutlich erhöhen. Hierfür hat die Ökopartei zwei Anträge eingereicht, mit der sie zum einen eine solare Bauverpflichtung erwirken und zum anderen einen Solarstadtplan erstellen wollen.

„Wir wollen wissen, ob der Bürgermeister es ernst mit seinem Klimaschutzprogramm meint“, begründet Sprecher Bernd Lehmann die grüne Initiative. Geht es nach den Vorstellungen der Grünen, wäre jeder Bauherr in Gladbeck zukünftig verpflichtet, eine Solarthermieanlage auf seinem Gebäude zu errichten, um die Sonnenstrahlung zur Wärmeengewinnung zu nutzen. Diese Verpflichtung soll durch eine Solarsatzung erwirkt werden.

Vorbild ist die Stadt Marburg, die erst im Juni eine entsprechende Satzung beschlossen hat. „Solarthermie rechnet sich bereits heute“, meint Lehmann und verweist auf die steigenden Energiepreise. „Mit der Solarsatzung leisten wir auf städtischer Ebene Vorsorge, dass die Versorgung von Wohnungen mit Warmwasser und Heizung auch künftig für alle Bevölkerungsschichten finanzierbar bleibt“, betonen die Grünen auch den sozialen Ansatz

der alternativen Energiegewinnung.

Mit einem weiteren Antrag wollen die Grünen für die Erstellung eines städtischen Solarkarte werben. „Jeder soll im Internet einfach Straße und Hausnummer eingeben können und sofort erfahren, ob die Dachflächen seines Hauses für die Nutzung von Solarenergie geeignet ist.“, erläutert der grüne Ratscherr das Konzept. Die Dachlandschaft aller Gebäude muss hierzu durch eine Laserscanning im Rahmen von Befliegungen erfasst und ausgewertet werden. Die Stadt Osnabrück hat bereits einen Solarstadtplan umgesetzt. Die Stadt Gelsenkirchen steht ebenfalls in den Startlöchern. „Wir setzen auf die Zusage des Bürgermeisters, der effektive Klimaschutzmaßnahmen umsetzen wollte“, erwartet Lehmann eine positive Resonanz der Verwaltung auf die Solaranträge seiner Fraktion.

→ [weitere Infos im Netz](#)



Dem Vorbild der Stadt Marburg folgend, wollen die Grünen dafür sorgen, dass zukünftig jeden Neubau eine Solaranlage zur Wärmezeugung ziert. Das schont nicht nur die Umwelt, sondern auch den Geldbeutel.-

Herzlichen Glückwunsch, Michael Stojan!

Zur Auszeichnung des Neuen Rathauses mit dem Prix Rotthier nimmt für die Grünen Fraktionsvorsitzender Mario Herrmann Stellung:

„Mit großer Freude haben wir zur Kenntnis genommen, dass Gladbecks Neues Rathaus mit dem renommierten Architekturpreis ausgezeichnet worden ist. Dies ist besonders eindrucksvoll, da neben Gladbeck aus Deutschland lediglich ein weiteres Gebäudeensemble in Dresden aus-

gezeichnet worden ist. Mit dem neuen Verwaltungsbäude wurde bewiesen, dass preiswürdige Architektur und Raumgestaltung auch mit viel öffentlicher Zustimmung einhergehen kann. Ich kann mich aus meiner langen Ratstätigkeit nicht erinnern, dass ein öffentliches Bauprojekt jemals so einhellig von der Bevölkerung begrüßt wurde wie das Neue Rathaus. Dies hat die Stadt Gladbeck nicht zuletzt ihrem ehemaligen Baurat Michael Stojan zu

verdanken, der seinerzeit sehr beharrlich seine Vorstellungen von innerstädtischer Gestaltungsqualität verfolgt und den Rat auf seine Seite gezogen hatte. In der Auszeichnungsurkunde heißt es daher auch an erster Stelle: „Design: CEO Michael Stojan“ Schade, dass Bürgermeister Roland in seiner Pressemitteilung selbst jetzt, wo er den ungeliebten Ex-Baurat längst los ist, nicht die Größe besitzt, ihn im Zusammenhang mit dem größten

Projekt seiner Gladbecker Amtszeit adäquat zu würdigen. Es war ja schon seinerzeit bei der Eröffnung des Neuen Rathauses vielen Besuchern unangenehm aufgefallen, dass Roland in seiner Festansprache den damals anwesenden Stojan komplett ignoriert hatte. Bleibt zu hoffen, dass Herr Stojan an seiner heutigen Wirkungsstätte mehr Anerkennung seines obersten Dienstherrn genießt!“

→ [weitere Infos im Netz](#)

„no go area“ für Nazis!

Die Grünen folgten am 5. Juli dem Aufruf des Bündnisses für Courage und beteiligten sich an den Gegenveranstaltungen zu dem Aufmarsch der Nazis. „Ich stehe hier, weil ich meinen Freundinnen Semra und Samar zeigen möchte, dass es sich bei den Rechtsradikalen um eine kleine Minderheit handelt und ich in einer Stadt leben möchte, die bunt und vielfältig ist!“, begründete Simone Steffens auf der Bühne ihr deutliches Zeichen gegen Rechts!



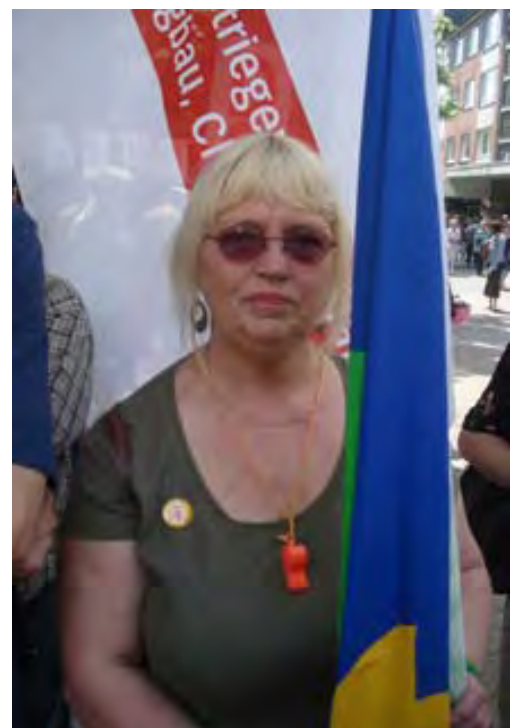
Simone Steffens und Dietmar Chudaska vor dem Transparent der Grünen, mit dem sie den Nazis deutlich machten, dass sie in Gladbeck nicht erwünscht sind.



„Nazis? Nein danke!“, machte auch Jennifer Götte plakativ deutlich.



Bernd Lehmann (Foto links) am Treffpunkt des grünen Demonstrationzugs auf der Humboldtstraße und Erika Hoth (Foto rechts) bei der Kundgebung auf der Horster Straße.





*Bündnis 90 / DIE GRÜNEN
Gladbeck*

V.i.S.d.P. Bernd Lehmann
Stadtverbandssprecher
Rentforter Straße 43 a
D-45964 Gladbeck

Telefon: 0 20 43 / 2 54 12
Fax: 0 20 43 / 2 17 76
E-Mail: info@gruene-gladbeck.de



Greenplease-Archiv

In unserem übersichtlichen Newsletter-Archiv können Sie durch alle Ausgaben seit August 2003 stöbern. Die pdf-Dokumente sind auf unseren Internetseiten abrufbar:
→ [zum Archiv](#)

Zu diesem Newsletter:

Sie erhalten diesen Newsletter, weil Sie sich über unsere Seite in unseren Info-Verteiler eingetragen haben. Es kann aber auch sein, dass Ihnen diese Ausgabe unseres Newsletters von uns oder anderen zugesandt wurde, weil wir meinten, dass Sie Interesse an Informationen über unsere Stadt haben.

Es liegt uns fern, Sie unaufgefordert mit emails zu belästigen. Um den Newsletter zu abonnieren bzw. um ihn (nach einer Anmeldung) wieder abzubestellen, können Sie eine leere e-mail an folgende Adressen senden:

→ **anmelden:** gruene-gladbeck-subscribe@domeus.de

→ **abmelden:** gruene-gladbeck-unsubscribe@domeus.de

Ein- und austragen können Sie sich auch über unsere Internetseite. Gerne stehen wir Ihnen auch telefonisch, per email oder Fax. zur Verfügung.



Das passt Atom-Kanzlerin Merkel und ihrer CDU so richtig in den Kram. Die G8-Staaten verklären die Atomkraft als unverzichtbar – des Klimas wegen. Jetzt will die CDU im Verbund mit der Atomlobby Deutschland ebenfalls wieder auf Atomkurs bringen. Und auch die SPD beginnt zu wackeln. Doch die Atom-Kampagne basiert auf Tricks und dreisten Lügen. Atomkraft ist und bleibt ein ökologisch und sozial nicht zu verantwortender Irrweg.

Atom-Renaissance ist ein Mythos

Nicht mehr AKWs, sondern

nur mehr Energieeffizienz und erneuerbare Energien können das Klima retten. Entsprechend ist Deutschland beim Klimaschutz in der internationalen Staatengemeinschaft auch nicht isoliert, sondern - ganz im

Atomkraft ist dagegen, allen Versprechungen der Atomlobby zum Trotz, ein Auslaufmodell. Ohnehin haben nur die wenigsten Staaten der Welt Atomreaktoren. Und das ist - Stichwort: Nordkorea, Iran, Pakistan -

legt. Dem stehen zurzeit 34 Neubauvorhaben gegenüber, 10 davon sind allerdings Bauruinen, die bereits vor mehr als 20 Jahren begonnen wurden. Die Renaissance der Atomkraft findet also bislang lediglich in vollmundigen Ankündigungen atomgläubiger Regierungen statt. Selbst wenn sie realisiert würden, bliebe die Atomkraft für die globale Energieversorgung eine Marginalie.

AKWs schützen das Klima nicht

→ [weiter lesen im Netz](#)

Ökostrom-Infos gibt es am 2.8. auf dem Grünen Sommerfest. Werden sie aktiv und steigen aus!

Gegenteil - extrem gefragt, da wir z. B. mit dem Erneuerbaren-Energien-Gesetz ein weltweit kopiertes Modell zur Förderung von Strom aus Sonne, Wind, Wasser und Biomasse eingeführt haben.

auch gut so. Die weltweit 439 Atomreaktoren decken nur etwa 2,5% des globalen Endenergiebedarfs. Zudem werden aus Altersgründen bis 2015 voraussichtlich 90 AKWs, bis 2025 weitere 192 stillge-